

Tuche abwischen, um alle Spuren der Hand zu entfernen, die ein Fleckigwerden zur Folge haben würden.

Es lassen sich in einem kurzen Artikel nicht alle Möglichkeiten erörtern, denn sie sind sehr zahlreich. Aber der Uhrmacher weiss nun genügend, um unterrichtet zu sein und dem Kunden die notwendigen Aufklärungen geben zu können, im Falle sich die Notwendigkeit dafür erweist. Natürlich darf er nicht vergessen, dass es sich bei den vorstehenden Ausführungen immer um massives Gold handelt. Wenn auch

bei wirklich gut plattierten Waren mit starker Goldauflage meist das gleiche zutreffen wird, so können bei billigeren Doubléwaren — namentlich bei der Nachkriegsware, über die noch Gelegenheit zum Sprechen sein wird — sehr leicht andere Verhältnisse vorliegen, bei denen mit diesen Erklärungen der Kunde unrichtig beschieden wäre; d. h. der Fehler kann auch in der Ware selbst gesucht werden müssen, und es würde heissen, dem Kunden Unrecht tun, wenn man ihm die direkte oder indirekte Schuld zuschieben wollte.

Zur Aesthetik des Uhrzifferblattes.

Eine zeitgemässe Anregung¹⁾.

Die Präzisionstechnik in der Zeitmessung beginnt sich jetzt auch bei der Eisenbahnbehörde mehr und mehr durchzusetzen. Die Berliner Bahnhöfe erhalten dementsprechend elektrisch geregelte Uhren mit Minutenspringern. Möge dies eine gute Vorbedeutung sein für die baldige Wiederkehr eines pünktlichen Zugverkehrs! Leider wird bei dieser Zeitmessererneuerung reichlich wenig Rücksicht genommen auf eine ausdrucksvolle Gestaltung des Zifferblattes, wie solche den alten Zifferblättern, bei denen der Architekt ein Wort mitzureden hatte, in erfreulichem Masse eigen war. Dieser völlige Bruch mit der alten Uhrromantik ist bedauerlich. Ob römische oder arabische Schriftart gewählt wird, ist für den Kunstwert, von dem hier nur die Rede sein soll, belanglos. Wie aber die neuen Bahnhofsuhrn lehren, steht der Präzisionstechniker auf diesem Gebiet noch reichlich im Banne jener Kinderkrankheiten, die in den achtziger und neunziger Jahren der Ingenieur durchzumachen hatte, als er jene vortrefflich errechneten Brückeneisenkonstruktionen schuf, deren mathematisch-präzise Gestaltung, obwohl sie der Statik, dem Gebrauchszweck und Material vollkommen entsprach, jede tiefgehendere künstlerische Empfindung vermissen liess, die erst das technisch richtige Werk zu einem Kunstwerk stempelt. Nur langsam vollzog sich und vollzieht sich noch — wie auch bei jedem anderen neuzeitlichen Ingenieur- und Maschinenerzeugnis — unter dem Einfluss gefühlsmässig empfindender Künstlerkonstruktoren, jene Wandlung, die auch dem toten Organismus den sichtbaren Ausdruck einer Lebensmöglichkeit im menschlichen Sinne einzubauchen vermag.

Bei der hergebrachten guten alten Uhr geben die Zeiger dem Uhr Gesicht sein typisches Mienenspiel, sie kennzeichnen äusserlich das Leben des Werkes. Während der Minutenzeiger in lebendiger fingerartiger Schlankheit die Minuten abtastet, bewegt sich sein Stundengenosse in unersetzter Behäbigkeit dickbäuchig nur langsam und gemächlich vom Fleck. Mit der Zeigerform harmoniert die charaktervolle Gestaltung der Ziffern, seien sie nun in römischer oder der unserem Zeitempfinden mehr entsprechenden arabischen Art geformt. Ein solches altes Zifferblatt gleicht einem trauten

Lebensgenossen, dessen ebenso zweckgerechte wie vermenschlichte Daseinsform ein Lebewesen mit eigenem Ausdruck darstellt. Man denke nur an die im ureigensten Sinne gemütvollen, alten, den Volkscharakter widerspiegelnden Turmzifferblätter alter Städte und Dörfer! — Die modernen präzisionstechnischen Gebilde zeigen freilich ein anderes Gesicht. Geometrisch-maschinell erstarrt sind die Ziffern, steril mit dem Lineal gezogen die Zeiger. Von Lebenswärme und Gefühl für sinnvolle Gestaltung — oder gar Rücksichtnahme auf die umgebende Architektur — ist wenig oder nichts zu merken; überall Schema F. Stundenzeiger und Minutenspringer von gleicher Schlankheit, so dass es nicht wundernehmen würde, wenn zur Abwechslung einmal der „Kleine“ zu springen begänne! Wenn man etwa glaubt, durch diese kalte, gefühlstötende Formgebung, die bestenfalls einem Maschinenfachzeichner Ehre macht, die Ablesbarkeit zu fördern, so verkennt man vollkommen die Feinfühligkeit des menschlichen Sehapparats, der unterschiedliche Formen weit leichter erfasst und auseinanderhält als schematisch gleichwertig gezeichnete. Am schwersten lesbar ist bekanntlich jenes moderne Zifferblatt, bei welchem die Ziffern durch dicke Striche ersetzt sind! Dass hier nicht einem zweckwidrigen Geschlingsel in Zeiger- und Ziffernform das Wort geredet werden soll, braucht nicht besonders betont zu werden. Auf klare, aber charakter- und lebensvolle Linienführung kommt es an. Ob der Antrieb einer Uhr nun durch Pendel, Feder oder Elektrizität bewirkt wird, ist im Grunde genommen belanglos. Die Verwendung der Elektrizität zum Antrieb berechtigt keinesfalls, die äussere Erscheinungsform in künstlerischem Sinne zu vernachlässigen. Gerade weil der öffentlichen Uhr im alltäglichen Dasein des Menschen eine hervorragende Bedeutung zukommt, ist die Ausgestaltung dieses an sich toten Organismus zu einem lebensvollen Kunstwerk in volkserzieherischem Sinne zu fordern. Möchten daher auch die Tag und Nacht ihr gleichförmiges Geschäft betreibenden Zeitregler dem hastenden Grossstädter künftig nicht ein gleichsam im Einerlei erstarrtes Zwangsarbeiterantlitz, sondern die lebensbejahende Miene eines arbeitsfreudigen Volksgenossen darbieten, dessen ausdrucksvoll-sympathische Erscheinungsform ihn uns liebenswert macht, indem sie jene seelischen Beziehungen zwischen Mensch und totem Gebilde schafft, die eben nur die Seele eines Künstlers zu schaffen imstande ist.

1) Mit freundlicher Erlaubnis der Schriftleitung der Unterhaltungsbeilage der „Täglichen Rundschau“ Nr. 97 entnommen.
Die Schriftleitung.



**Kostenlos geöffnet
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.**

Karlsruhe. Landesverband Badischer Uhrmacher. Am Sonntag, den 4. Juli 1920, vormittags pünktlich 11 Uhr beginnend, findet in Konstanz, „Gasthaus zum Barbarossa“, unser diesjähriger Verbandstag statt, zu welchem unsere verehrlichen Mitglieder, sowie alle selbständigen Uhrmacher Badens hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht, 2. Bericht der Vereine über ihre Tätigkeit im verflossenen Jahre, 3. Reparaturpreise, 4. Gehilfenlöhne, 5. Einheitsverband der Deutschen Uhrmacher, 6. Anträge der Mitglieder, 7. Neuwahl des Vorstandes.

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 13** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 22. Juni** erbeten.